Abonnement vierteljährlich M. 2.50, durch die Post M. 2.75. — Inserate Morgenausg. 15 die Kolonelz. 3 Spalten, Sonntags bis 12 Mitt. Im Neudruck: Ge. Redigirt, 4 nur an Wochentagen bis 4 Uhr. Nachm. Die spaltige Petitzeile (6 Silben) 15 Pfg. Unter Eingesandt Zeile 30 Pfg. Eine Garantie für das nächsttägige Erscheinen der Inserate wird nicht gegeben. Nichtnächsttägige Insertions-Aufträge gegen Vorausbezahlung durch Briefmarken oder Postnachnahme 6 Silben 15 Pfg. Inserate für Montag oder nach Festtagen Petitzeile 20 Pfg. Inserate nehmen an: Annoncen-Bureau von Haasenstein u. Vogler, Rud. Mosse, Daube u. Co., Invalidendank, G. Mauer-Berlin, N. Ried-Magdeburg, A. Barchhuhn, B. Krebs-Berlin W., R. Stolzer-Hamburg, Ulstein-Leipzig. Für Rückgabe einges. Manuskripte keine Verbindlichkeit.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Politik, Unterhaltung, Geschäftsverkehr, Börsenbericht, Fremdenliste

Täglich Eingang von Neuheiten geschmackvoller **Bijouterien** als: Brochen, Ohrringe, Kreuze, Medaillons, Colliers, Armbänder, Hut-Agraffen, Einstockkämme, Haarpfeile, Uhrketten, Manschettenknöpfe etc. Specialität: Schmuckgegenstände aus echtem Jett. **J. Bargou Söhne,** Dresden, Wilsdrufferstrasse 21b. u. Sophienstrasse 6 am Postplatz.

Herren-Jaquets in allen Grössen, von **Drell** à 3, 4, 5, 6 Mk., **schwarz Lustre** und **Mohair** 4¼, 6, 7, 8½ Mk., **grau Fancy** 6, 8, 8½ Mk., **schwarz Kammgarn** 12, 15 Mk., **Jagd-Joppen, Staubmäntel** à 8½ Mk. **Osc. Lehmann, Schloss-Strasse Nr. 21.**

Für die **Dresdner Nachrichten**, sowie für alle Blätter der Welt nimmt zu tarifmässigen Preisen Inserate an die **erste und älteste Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler, Dresden.** Wirksame Abfassung der Annoncen, discrete Entgegennahme und Weiterbeförderung der Offert-Briefe gratis.

Filzhüte in allen **modernen** Façons und Farben, hochfeiner Qualitäten, für **Strohhüte** Herren und Knaben. Jede Neuheit sofort am Lager. **C. F. Lehmann,** K. Hofhutmacher, Scheffelstr. 24.

Adolf Helm liefert die feinsten Oberhemden, Kragen und Manschetten. **Webergasse 32.**

Nr. 168. 30. Jahrgang. Auflage: 40,000 Expl. | Aussichten für den 17. Juni: Nordwind mäßiger Stärke bei durchschnittlich mäßiger Bewölkung, ohne wesentliche Niederschläge und wenig veränderter Temperatur. | Dresden, 1885. **Mittwoch, 17. Juni.**

Verantwortlicher Redakteur für **Politisches** Dr. Emil Bieren in Dresden.

Die großen Vorzüge des Greisenalters: leidenschaftslosere Betrachtung der Dinge, ruhigere Auffassung der Ereignisse, gereifte Welterfahrung und Menschenkenntniß wiegt eine andere Folge des Greisenalters reichlich auf: die Vereinsamung. Wessen Leben den Höhepunkt überschritten, dem sinken allmälig von links und rechts die Verwandten und Freunde, die Jugendgenossen und die Mitstrebenden des Mannesalters in das Grab; beim Eintritt in das Greisenalter wird es immer einsamer und Wem der Himmel die Gnade verliehen, seine Tage auf 80 Jahre und darüber zu bringen, dessen suchender Blick findet immer wenigere der Geführten, die mit ihm Jahrzehnte lang denselben Idealen nachgetrachtet, gelebt und gestrebt, gelitten und gestritten haben. Diese trübe Wahrnehmung macht jetzt beim Tode seines Neffen, des Prinzen Friedrich Karl, unser Kaiser Wilhelm. Es ist ihm nicht erspart geblieben, den Tod seines Neffen, den Waffengefährten von nahezu 4 Jahrzehnten, zu beklagen. Mit dem Prinzen Friedrich Karl schied zugleich auch aus der Reihe der Lebenden der erste der Paladine, deren glorreiche Namen man allezeit nennen wird, sobald man von den Helden spricht, die in Frankreich das deutsche Reich errichtet haben. Wohl hat der Tod schon manchen wackeren Degen aus der Reihe jener berühmten Generäle gerissen (wir nennen nur die Namen v. d. Göben, Gottberg, Graf Roon, Steinmetz), aber ihren Glanz überstrahlt das Gestirn, das 1870 und 71 um die ehrwürdige Gestalt des erhabenen Kaisers Wilhelm in nächster Nähe kreiste. Ihrer Aufzählung bedarf es nicht; ihre erlauchten Namen sind jedem Deutschen geläufig; aus ihrer Runde ist jetzt als Erster der schneidige Heerführer geschieden, der die jungfräuliche Festung Metz zur Uebergabe zwang. Der Tod des Prinzen Friedrich Karl wird namentlich seinen kaiserlichen Ohm tief erschüttert haben. Kaiser Wilhelm hat nicht nur seine sämmtlichen Brüder begraben, er sieht jetzt auch die Gruft sich schließen über der Leiche seines mehrere Jahrzehnte jüngeren, rüstigen Neffen. Kaum selbst gewesen von einem in so hohem Alter höchst bedenklichen Leiden, erlebt er, daß der Tod eines seiner jüngeren Familienmitglieder hinwegrafft, das die Gesundheit selbst zu sein schien. Der die Welt mit seinem Kriegsruhm füllte, ist nun ein stiller Mann geworden. Noch einmal werden die Kanonen bei dem Leichenbegängniß des Prinzen Friedrich Karl donnern — dann bleibt nur der Geschichtsschreibung die Aufgabe, von ihm und seinen Thaten der Nachwelt zu erzählen. Daß sie es thut, dafür hat der tapfere Feldherr hinreichend gesorgt.

Inwieweit der Tod seines Neffen die Reisepläne des Kaisers Wilhelm beeinflußt, wird sich wohl erst nach dem Ausspruche der Aerzte absehen lassen. Ursprünglich war nach einem Aufenthalt in Ems der Kurgebrauch von Gastein in Aussicht genommen. Man sprach auch viel von einer erneuten Begegnung der drei Kaiser. Aus Polen wurde von Vorbereitungen zur Instandsetzung eines Schlosses erzählt, in welchem sich die Kaiserzusammenkunft von Skiernieviczе wiederholen sollte. Andere nannten dafür das Schloß Reichsstädt im nördlichen Böhmen. Dieses wird allerdings zum Empfang des Kaisers Franz Joseph von Oesterreich vorbereitet, der sich im Hochsommer dahin nach den Manövern von Pilsen begeben soll. Unser Kaiser könnte recht wohl die Rückreise von Gastein über Böhmen nehmen und dort mit dem kaiserlichen Schloßherrn, vielleicht auch mit dem Kaiser von Rußland zusammentreffen. Ein Grund für die Wiederholung der glänzenden Tage von Skiernieviczе läßt sich leicht aus dem Sturze des liberalen Ministeriums in England herleiten. Der Dreikaiserbund hatte eine deutliche Spitze gegen die Unruhe stiftende, Kriege anzettelnde Politik des Inselreichs. Sucht künftig das konservative Cabinet Salisbury's engeren Anschluß an Deutschland und Oesterreich, so liegt es für Rußland nahe, sich durch die persönliche Begegnung der Monarchen zu vergewissern, wieweit das englische Liebeswerben Gehör findet. Alle Reisedispositionen unseres Kaisers aber hängen von seinem Befinden, dem Kurerfolge und dem Ausspruche der Aerzte ab.

Inzwischen haben sich zum Fürsten Bismarck nach Kissingen der bayrische Premierminister von Lutz und der Minister des Aeußern, von Crailsheim, begeben. Es ist das mehr als ein bloser Höflichkeitsbesuch zur Begrüßung des deutschen Reichskanzlers auf bayrischem Boden. Man braucht nicht viel Combinationsgabe anzuwenden, um es glaubhaft zu finden, daß der Reichskanzler mit den bayrischen Ministern vorzugsweise die bevorstehende Abstimmung im Bundesrathe betreffs der braunschweigischen Thronfolge besprechen wird. Denn daß Fürst Bismarck in Kissingen lediglich badet und trinkt, allenfalls noch den alten Komiker Helmerding zu Tische ladet und sich aller Berufsarbeiten enthält, das hieße von seiner Arbeitskraft und Schaffensdrange eine sehr geringe Vorstellung besitzen. Es gehört eben zu den bekannten Scherzen, die alljährlich wiederkehren und trotzdem gern vernommen werden, wenn das Leibblatt des Reichskanzlers auch vor seiner diesmaligen Badereise allen Ernstes erzählte, daß ihm weder amtliche noch private Aktenstücke und Briefschaften nachgesendet werden. Was Fürst Bismarck lesen, sehen und hören will, das läßt er sich nach wie vor nach der oberen Saline in Kissingen kommen. So hat er jetzt dem Führer der Welfenpartei Grafen Bernstorff justament aus Kissingen auf dessen Protest gegen die Motive des vielgenannten preußischen Antrags geantwortet. An solchen Auslassungen hindert den Fürsten Bismarck seine Badekur nicht im Mindesten; was ihm aber nicht paßt, für dessen Hinausschieben giebt die Ruhe des Badelebens einen schicklichen Anlaß ab.

Neueste Telegramme der „Dresdner Nachr." vom 16. Juni.

Berlin. Der König von Sachsen wird dieser Tage zur Beiwohnung der Trauerfeierlichkeiten erwartet, ebenso wie der Herzog, der Prinz und die Prinzessin Albert von Sachsen-Altenburg und viele andere Fürstlichkeiten. Kriegsminister Graf v. Fabrice ist zur Condolenz eingetroffen. Die Trauerfeier findet am 18. Vorm. in der Garnisonkirche zu Potsdam statt. — Im Prozeß Stöcker gegen den Redakteur der „Freien Ztg.", Bäcker, wurde Letzterer zu 3 Wochen Gefängniß verurtheilt. Die Motivirung des Erkenntnisses richtet sich mit großer Schärfe gegen Stöcker. Unbestritten sei, daß die inkriminirten Artikel gröbliche Beleidigungen enthielten. Der Schutz des § 193, betreffend Wahrnehmung berechtigter Interessen, könne keine Anwendung finden, denn zweifellos habe der Angeklagte das Bewußtsein der Beleidigung gehabt. Die Form der Artikel spreche für die Absicht der Beleidigung. Was die Anwendbarkeit von § 186 (nicht erweislich wahre Thatsachen) betreffe, so war die Prüfung auf die in den Artikeln enthaltene Behauptungen zu beschränken. Alles Andere sei illustrirendes Beiwerk. Daß Stöcker auf der Thüringer Kirchenkonferenz das Wort ergriffen und später gesagt habe, er habe sich an der Debatte dort nicht betheiligt, daß ferner Stöcker die Antisemiten-Petition unterschrieben und dies nachher bestritten hat, sei wahr und erwiesen, ebenso die Behauptung, daß Stöcker für sein Blatt bestrafte Personen verwendet hat, da Lüschmann erwiesenermaßen bestraft war. Was die Affaire Witte anlange, so habe dieser einem jüdischen Mitbürger einen Titel verschaffen wollen. Diese Thatsache war Stöcker bekannt geworden, und als ihm nun Witte in der Wahlkampwagne in der Person des Fabrikanten Hoppe einen Gegenkandidaten gegenüberstellen wollte, schrieb Stöcker an Witte, er werde ihn fallen lassen, wenn Witte den Gegenkandidaten nicht beseitige, und Grünberg wurde beauftragt, in einer öffentlichen Versammlung Witte anzugreifen. Auch dies sei erwiesen. Unerwiesen sei, daß Robiling Mitglied der christlich-sozialen Partei gewesen, und daß Stöcker, ihm zu mildthätigen Zwecken überwiesenes Geld zu Agitationen verwendet habe. Der Beweis zerfalle in drei Gruppen. Die Ewald'sche Sache scheide aus, weil der Artikel schon im Oktober 1884 geschrieben, der Eid aber erst im Januar 1885 geleistet wurde. Möge man nun annehmen, daß der Eid vorsichtig oder, was näher liegt, unvorsichtig gewesen, in einer Reihe anderer Affairen stünden doch die Behauptungen Stöcker's mit den ermittelten Thatsachen nicht im Einklange. Die Erläuterungen und Entschuldigungen Stöcker's für sein Verhalten seien gesucht und verfehlt. Trotzdem hat der Gerichtshof die Möglichkeit eines Irrthums nicht ausgeschlossen, zumal Stöcker eine große Erregtheit innewohne, was sein vielfach inkorrektes Benehmen vor Gericht beweise. Andererseits sei es dem Angeklagten nicht zu verargen, wenn er aus dem Verhalten Stöcker's schloß, daß dieser sich bewußt mit der Wahrheit in Widerspruch gesetzt habe. Dem Verkünder des göttlichen Wortes gebühre der besondere Schutz des Gesetzes, doch nur, wenn er sich von politischen Agitationen fern halte. Der Präsident sagt, der Gerichtshof habe ihn beauftragt, zu erklären, daß Stöcker's Haltung vor Gericht mindestens leichtfertig gewesen. Mildernd komme dem Angeklagten zu Gute, daß er ein Jude und in Stöcker seinen heftigsten Gegner erblickt habe, strafschärfend dagegen die Maßlosigkeit der Sprache des Angeklagten und seine Vorbestrafung wegen Majestätsbeleidigung.

Petersburg. Das „Journ. de St. Pet." bezeichnet die Timesnachricht von der russischerseits angeblich erfolgten Besetzung eines Hafens von Korea als gänzlich unbegründet.

Die **Berliner Börse** war fortgesetzt still. Von auswärts lagen vorwiegend bessere Kurse vor. Auch hier war die Tendenz fest. Im Vordergrunde standen spekulative Banken, für welche die Mai-Einnahme der türkischen Tabakgesellschaft günstig war. Von deutschen Bahnen waren Mainzer auf Verstaatlichungsgerüchte hin anziehend, österreichische Bahnen vernachlässigt, im Kurs gut behauptet. Montanwerthe geschäftslos, fremde Renten fest, besonders Russen und Italiener. Der Kassaverkehr war still. Industrien fest, theilweise anziehend. Von österreichischen Prioritäten Lemberg-Czernowitzer gefragt.

Frankfurt a. M., 16. Juni. Credit 226½. Staatsbahn —. Lombarden 114½. Galizier —. Egypter 65½. 4proc. Ungar. Goldrente —. Gotthardbahn —. Disconto —. Fest.

Wien, 16. Juni. Credit 280,90. Staatsbahn —,—. Lombarden —,—. Nordwestbahn —. Blankoten —. Ungar. Credit —. Ungar. Gold 99,12. Renten —. Fest.

Paris, 16. Juni. Schluß. Rente 81,72. Anleihe 110,32. Italiener 97,45. Staatsbahn 612,50. Lombarden 286,75. do. Prioritäten —. Spanier 69¾. Oest. Goldrente —. Egypter 327,00. Ottomanen 565,00. Fest.

London, 16. Juni, Vorm. 11 Uhr 10 Min. Consols 99⅝. 1873er Russen 92½. Italiener 96½. Lombarden 11½. Türken 16⅝. 4proc. fund. Amerikaner 125½. 4proc. Ungar. Goldrente 81½. Oesterr. Goldrente 88. Preuß. Consols 104. Egypter 64⅝. Ottomanbank 12⅝. Suez-Actien 85¼. — Stimmung: Ruhig. — Wetter: Schön.

Stettin, 16. Juni. Nachm. 1 Uhr. (Getreidemarkt). Weizen still, loco 164,00, pr. Mai-Juni 168,00, pr. Juni-Juli 167,50, pr. September-October 175,00. Roggen behauptet, loco 138,00, pr. Mai-Juni 141,00, pr. Juni-Juli 144,50, pr. September-October 149,00. Rüböl still, pr. Mai-Juni 48,50, pr. September-October 49,00. Spiritus still, loco 43,00, pr. Mai-Juni 43,00, pr. Juli-August 44,30, pr. August-September 44,90. Petroleum loco 7,55.

Breslau, 16. Juni. Nachm. (Getreidemarkt). Spiritus pr. 100 Liter 100 Proc. pr. Mai-Juni 42,50, pr. August-Septbr. 43,50, pr. Septbr.-Octbr. 43,50. Weizen pr. Mai 169,00. Roggen pr. Juni-Juli 140,50, pr. Juli-August 140,50, Septbr.-October 147,50. Rüböl pr. Mai-Juni —,—, pr. Septbr.-October 51,00. — Zink unverkauft. — Wetter: Schön.

Lokales und Sächsisches.

— Zur Theilnahme an den Beisetzungsfeierlichkeiten des Prinzen **Friedrich Carl** von Preußen wird sich heute Abend Se. Maj. der **König Albert nach Berlin** resp. Potsdam begeben. Der König wird von seinem Generaladjutanten, dem Generallieutenant v. Carlowitz, begleitet sein. Gestern früh bereits ist der Herr Kriegsminister Graf v. **Fabrice** nach Berlin gereist, um das Nöthige wegen einer Vertretung des Kgl. Sächs. Armeekorps bei den Leichenfeierlichkeiten zu regeln. Prinz Friedrich Carl stand zu dem sächsischen Heere als Inspekteur der 3. Armee (zu welcher das 7., 8., 10. und 12. Armeekorps gehören) in besonderer näherer Beziehung. Unser vaterländisches Heer wird daher durch eine Armeedeputation bei der Leichenfeier vertreten sein. Das Nähere hängt von den Befehlen ab, die der gestern Abend aus Berlin zurückerwartete Herr Kriegsminister Graf Fabrice am heutigen Tage ertheilen wird.

— Oberlehrer Heinrich **Uhlmann** in Zschopau erhielt das Verdienstkreuz.

— Gestern trat Se. Exc. Staatsminister v. **Nostitz-Wallwitz** eine mehrwöchige Urlaubsreise an.

— Herr Oberst **Portius**, Direktor der Militär-Bau-Direktion hat sich bis 25. Juli auf Urlaub nach Marienbad begeben.

— Am Sonntag feierte der **Kammerherr v. Lüttichau** auf seiner Villa in Laubegast die silberne Hochzeit. Aus diesem Anlaß wurden dem Jubelpaare seitens des dortigen Militärvereins und des Gesang-Vereins Ovationen gebracht.

— Bei dem ersten deutschen **Innungstage** in Berlin wurde den Abg. **Ackermann, Biehl** und Genossen als Anerkennung für ihr Wirken zum Besten des Handwerks und als Aufforderung zu weiterem Wirken ein Vertrauensvotum durch Erheben von den Plätzen dargebracht.

— Aus **Frankfurt a. M.** wird uns geschrieben, daß die vom König Albert dem dortigen Palmen-Garten geschenkte große Palme glücklich angekommen und bereits in die Erde eingelassen worden. Die Palme gehört zu den schönsten Exemplaren, welche in Frankfurt vorhanden sind, wenn es überhaupt nicht die schönste ist. Die Bewunderung derselben ist allgemein.

— Gelegentlich der Berathung des diesjährigen Haushaltsplanes für das **Wasserwerk** hatten die Stadtverordneten u. A. auch beantragt, den zu erwartenden Ueberschuß zur Bildung eines Reservefonds für Erweiterung des Werkes zu bestimmen, und zugleich den Rath ersucht, sich darüber zu äußern, nach welchen Grundsätzen und inwieweit eine **Herabsetzung** der Minimalzahlung der Wasserabgabe, insbesondere auch für das zu öffentlichen Zwecken zu verwendende Wasser, eintreten könne. In letzter Plenarsitzung hat sich der Rath nun dahin erklärt, in Rücksicht darauf, daß eine hierauf bezügliche Vorlage bereits in der Vorlage begriffen ist und jedenfalls noch vor der Berathung des nächstjährigen Haushaltplanes zur Beschlußfassung gelangen wird, für jetzt Entschließung auszusetzen.

— An den vier städtischen Treppen, welche von den kommunlichen Ausschiffungsplätzen am Terassenufer nach der Elbe herabführen, werden zur Verhütung von Unglücksfällen auf Antrag des Wohlfahrtspolizeiamtes Treppengeländer angebracht. Der Aufwand dafür wird sich auf gegen 700 Mk. beziffern.

— Der oft beklagten mangelhaften **Gasbeleuchtung auf dem Postplatze** soll nach neuestem Beschlusse des Rathes entsprechende Aufbesserung zu Theil werden durch Vermehrung der Laternen, insbesondere durch Aufstellung einiger Siemensbrenner. Hoffentlich erweisen sich die Stadtverordneten auch als Freunde der Erleuchtung und bewilligen die erforderlichen 2605 Mk.

— Auf Ansuchen des Centralausschusses für das 6. **Allgemeine deutsche Turnfest** will der Rath, vorausgesetzt, daß die Stadtverordneten nicht Bedenken haben sollten, für das gesammte, innerhalb des Festplatzes verbrauchte **Leuchtgas** unter Zugrundelegung des regulativmäßigen Preises von 18 Pfg. pro Kubikmtr. einen Rabatt von 40 Proz. gewähren.

— **Mehr Kleingeld!** Der Antrag des Reichskanzlers auf Vermehrung der kursirenden Scheidemünze geht dahin, etwa 10,276,000 Mk. in Einmarkstücken und 400,000 Mk. in Einpfennigstücken zu prägen. Die bisherigen Prägungen haben noch nicht den Betrag von 10 Mk. Silbermünzen erreicht, der reichsgesetzlich auf den Kopf der Bevölkerung kommen soll. Bei der Ausprägung des neuen Geldes wird auch die Kgl. Münzanstalt in Dresden mit einer entsprechenden Menge bedacht werden.

— Gestern konstituirte sich auf Anregung des Reichsversicherungsamtes die Berufsgenossenschaft für das **Baugewerbe** des Königreichs Sachsen, der reußischen Fürstenthümer und der Enclave Gefell unter dem Vorsitze des Herrn Geh. Reg.-Raths Böttcher. Der provisorische Vorstand setzte sich nach vorgenommener Wahl in folgender Weise zusammen: Rathsmaurermeister Obermeister Storz-Dresden (Vorsitzender); Steinmetzobermeister Benedig-Dresden (Schriftführer); Malermeister Bachmann-Dresden, Baumeister Oehlschlägel-Leipzig, Zimmermeister Uhlmann-Chemnitz, Baumeister Rude-Bautzen, Baumeister Zahn-Gera und Baumeister Höfner-Zwickau (Beisitzer). Der neuerwählte Herr Vorsitzende übernahm sofort sein Amt und leitete die Verhandlungen zur Feststellung der Statuten. Die Genossenschaft wird sich hiernach über das Königreich Sachsen, die Fürstenthümer Reuß ä. und j. Linie und die zu Preußen gehörige Enclave Gefell erstrecken. Sie umfaßt folgende Industriezweige: Verfertigung grober und feiner Steinmaaren; Steinmetzen und Steinhauer; Baulackirer, Bauklempner, Blitzableiterverfertiger und -Setzer; Mühlenbau in Holz, Schiffsbau in Holz; Betriebe für Bauunternehmung und Bauunterhaltung; Privatarchitekten, Civilingenieure, Bautechniker und bautechnische Bureaux; Feldmesser, Geometer, Markscheider, Wiesenbauer, Draintechniker, Maurer, Zimmerer, Bauglaser; Bauanstreicher, Stubenmaler, Stuckirer, Gypser, Tüncher, Vorputzer, Weißbinder, Stubenbohner; Stuccateure; Ziegel-, Schiefer-, Schindel- und Strohdachdecker; Asphaltirer und Steinsetzer; Brunnenmacher; Einrichter von Gas- und Wasseranlagen; Ofensetzer; Kunst- und Dekorationsmaler bei Bauten. Für die Genossenschaft selbst sind 6 Sektionen in Aussicht genommen, und zwar Sektion I. Dresden, Sektion II. Leipzig, Sektion III. Zwickau (mit den Amtshauptmannschaften Zwickau, Plauen im Voigtlande, Auerbach, Oelsnitz und Glauchau), Sektion IV. Chemnitz (mit Flöha, Marienberg, Annaberg und Schwarzenberg); Sektion V. Bautzen; Sektion VI. Gera (Fürstenthümer Reuß älterer und jüngerer Linie und die Enclave Gefell. Ueber einzelne die Organisation der Berufsgenossenschaft betreffende Paragraphen entspannen sich zwar kürzere Debatten, allein ihr Inhalt fand doch ohne tiefeinschneidendere Aenderungen Annahme. Bei Berathung über die Verwaltung der Berufsgenossenschaft wurde bestimmt, daß eine Theilung des Risikos zwischen der Genossenschaft und den Sektionen nicht stattfindet, und daß jedes Genossenschaftsmitglied einen Beitrag von 1 M. für jede versicherte Person während des ersten Jahres zu leisten hat. In Bezug auf die Ausdehnung der Versicherungspflicht beschloß man, daß dieselbe auf alle Betriebsbeamte mit einem 3000 M. nicht übersteigender Jahresverdienst sich erstreckt, ebenso sind Genossenschaftsmitglieden berechtigt, sich selbst mit einem Jahresarbeitsverdienst bis zu 3000 M. gegen die Betriebsunfälle zu versichern. Formell wurde schließlich das mit allen Abänderungen versehene Statut von der Versammlung angenommen und genehmigt. Gleichzeitig wurde der Genossenschaftsvorstand ermächtigt, Aenderungen, welche das Reichsversicherungsamt etwa für nothwendig erachten sollte, vorzunehmen.

— Der Dresdner **Gewerbeverein** wird in Verbindung mit dem **Handwerkerverein** nächsten Sonntag eine Exkursion nach Görlitz unternehmen, um die reizend gelegene Stadt zu besichtigen, die dortige Gewerbe- und Industrie-Ausstellung zu besuchen und einen Ausflug auf die nahe aussichtsreiche Landeskrone zu machen. Abfahrt vom schlesischen Bahnhofe früh ½6 Uhr. Von Görlitz geht ein Extrazug Abends 10 Uhr ab, welcher 12 Uhr 24 Min. hier eintrifft. Die Billets gelten aber für Rückfahrt bis zum 23. ds. mit jedem fahrplanmäßigen Personenzuge.

— Ein neuer Wohlthätigkeitsverein, welcher sich über ganz Deutschland verbreiten will, ist im Entstehen begriffen. Er nennt sich „**Deutsche Ehrenlegion**" und beabsichtigt die Errichtung und Erhaltung von Feierabendhäusern für deutsche Männer und Frauen, welche, gänzlich verarmt und hilflos, ohne unterstützungspflichtige Verwandte oder Genossenschaften erwerbsunfähig sind. In seiner Organisation gleicht der neue Verein der „Deutschen Fechtschule", insofern jede Person gegen Zahlung eines Jahresbeitrages von 1 Mark die Mitgliedschaft erwerben kann. Wer 15 solcher Karten absetzt, wird Ritter der Deutschen Ehrenlegion. Nähere Auskunft über den neuen Verein ertheilt Dr. phil. Bernhardi, Berlin, Nostitzstr. 27.

— Karl Riesel in Berlin arrangirt am 6. Juli eine **Reise** nach dem **Nordcap**. Näheres bei Herrn Theod. Lösch, Kreuzstraße 1. (Siehe Inserat.)

Kameelwoll-Decken empfiehlt W. Metzler, Altmarkt 15. nach Vorschrift des Hrn. Prof. Dr. Jäger. Preisliste gratis u. frco.